

Freitag, 17. I. 1944.

steht, was der gesunde Menschenverstand an dieser Stelle ohnehin erwarten würde. Ich selbst lese den Artikel über Mouzon mit gleicher Spannung wie eine Karl May und verheimliche Ihnen das nicht, auf die Gefahr hin, dass Sie die Aufnahme in eine seriöse Zeitschrift auf das hin mit Entrüstung zurückweisen.

Mit Handküssen der verehrten Gnädigen Frau und besten Empfehlungen, auch von meiner Frau

Ihr sehr ergebener

H. J. Lohmeyer

Ausserdem möchte ich noch auf unser langjähriger Gespräch über Heinrich V. zurückkommen. Kein Mensch weiss, ob das Manuskript Degeners nicht auch den Luftangriffen anheimfiel, eines schönen Tages kann schliesslich auch bei mir alles vernichtet werden, worzu also noch warten. Ich habe nun zum 3. Mal Heinrich V. im Gemind vorgenommen, die Dinge müssen stimmen. Haben Sie Lust, für Ihre Lebensarbeit Beiträge zur Heutzelung Heinrichs V. anzunehmen, und zwar im Stottern? Ich kann im Augenblick ganz I. Beitrag über Mouzon druckfertig machen, ihm später einen über die Gefangenennahme Paschals II. folgen lassen und schliesslich das schwierigste Stück vornehmen, die Anfänge Heinrichs V. Sollten Sie alles auf einmal wünschen, dann würde das wohl viel Raum auf einmal beanspruchen. Beitrag I ist stärker als I. Rogen- und dann würden die Dinge liegen bleiben müssen, dann müsste erst der Band mittlere Geschichte für den Studienführer fertig werden, Beitrag I könnte in Monatshefte druckfertig sein.

Die umgekehrte Abfolge der Beiträge hat ihren besonderen Grund. Mit dem I. Beitrag will ich die bisherige Forschung aus den Angeln heben. Wenn man nämlich alles über Bord wirft, was man über Heinrichs Tücke und Hinterhältigkeit die zum Überdruß zu lesen bekommen hat, dann findet man bei Hesso un- schwer die Stelle, wo dieser oder sein Gewährsmann- zu fragen beginnt. Ich habe deshalb auch in früheren Jahren Hesso immer wieder im Proseminar behandeln lassen. Man kann gerade bei ihm zeigen, was uns die geistlichen Geschichtsschreiber alles aufgetischt haben und dass man in günstigen Fällen das wie ein Chirurg sauber herauszuschälen kann. Mit III zu beginnen hat also auch methodisch seinen guten Sinn. Kommt noch dazu, dass es für III und für III Quellen gibt, die bisher nicht verwertet worden sind und in denen gerade das

Y. nicht
unwes-
liche